

**Ein Kinderlieferungsbruch in Preßburg.**

Eine Betrugsaffäre des Abgeordneten Zvanka.

Budapest, 29. April. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Seit einigen Tagen findet vor dem Preßburger Strafgerichtshof ein großer Heereslieferungs-Betrugsprozeß statt. Der ungarische Reichsrats-Abgeordnete Emmerich Zvanka ist beschuldigt, das ausgab. Auch eine Wienerin, Frau Elise Reithofer, und das militärische Aerar um viele Hundtausende Kronen bei der Lieferung von Kindern geschädigt zu haben. Unter den Mitangeklagten befindet sich der Propst Rudnay, der als Haupt des Konsortiums figurierte, als das Militärärar den Vertrag mit Zvanka gelöst hatte.

Der Betrug wurde in der Weise verübt, daß die Kinder vor der Abwägung mit Salzbutten genährt und dann getränkt wurden, so daß bei jedem einzelnen Tiere ein Uebergewicht von 60 bis 70 Kilogramm erzielt wurde. Das Konsortium hat im Verlaufe weniger Monate viele Hunderttausend Kronen verdient. Zvanka wurde einige Tage vor Beginn der Verhandlung in eine Budapestter Privatirrenanstalt gebracht und steht gegenwärtig in gerichtsarztlicher Untersuchung. Er hatte den größten Teil seiner Mißbräuche in Wien begangen, wo er eine große Wohnung in der Doffingerstraße innehatte und nach Mitteilungen ihm nahestehender Personen 1000 Kronen täglich für seine Privatpassionen ausgab. Auch eine Wienerin, Frau Elise Reithofer, und das Mitglied der nationalen Arbeitspartei Abgeordneter Johann Baros, der als Advokat des Konsortiums fungierte, sind in den Prozeß verwickelt.

Das Verhör des Propstes Rudnay, der früher auch dem Parlamente angehörte, erregte großes Aufsehen. Er mußte zugeben, daß er selbst keine Kinder besaß, sondern seine geistliche Würde bei der Vermittlung ausnützte. Große Heiterkeit rief seine Bemerkung hervor, er habe im vorhinein jede strafrechtliche Verantwortung abgelehnt.